

**Ziel:**

Die Kinder verstehen, dass in den Zehn Geboten das Zusammenleben formuliert sind.

**Einstieg:**

Die Lehrkraft stellt das Gebot „Du sollst nicht lügen“ als Beispiel vor. In einem Rollenspiel tut sie, als nähme sie etwas aus einem Korb, ohne zu sagen, um welches der Zehn Gebote es sich handelt. Die Kinder sollen los mit den Lippen formen. Wer genau hinschaut, merkt es.

**Erarbeitung:**

Die Lehrkraft hat Zettel mit den Zehn Geboten vorbereitet. Die Kinder ziehen abwechselnd Zettel. Die Lehrkraft liest den Beginn der *Bibelgeschichte* aus dem entsprechenden Gebot vor. Jedes der Gebote wird dann an einem Pinnwand mit dem passenden Zettel dazu hat, und an die Pinnwand. Die Lehrkraft erklärt, dass die Gebote für das Zusammenleben mit anderen Menschen sind. Die Kinder sollen nun gemeinsam mit der Lehrkraft, wie die Gebote im Alltag aussehen können (Beispiele siehe *Anhang 2*). Ihre eigenen Ideen beschreiben und zu den passenden Geboten gehen.

**Abschluss:**

Anschließend wählen die Kinder ein Gebot aus, das es besonders wichtig findet. Mithilfe der Lehrkraft schreiben sie es in eine Notizhefte (siehe *Anhang 3*). In ihre Heftchen schreiben sie, wie sie das gewählte Gebot beim Zusammenleben helfen kann.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

MUSTER



**Das erste Gebot:**  
Ich bin der Herr, dein Gott.  
Du sollst keine anderen Götter  
neben mir haben.



**Das dritte Gebot:**  
Du sollst den Feiertag heiligen



**Das fünfte Gebot:**  
Du sollst deinen Vater und  
deine Mutter ehren, auf dass  
es dir geht und du lange  
auf der Erde lebst.



**Das sechste Gebot:**  
Du sollst nicht ehebrechen.



**Das zehnte Gebot:**  
Du sollst nicht begehren  
das Haus deines Nächsten,  
seine Frau, seinen Knecht,  
seine Magd, sein Vieh oder  
alles, was sein ist.



**Gebote helfen**

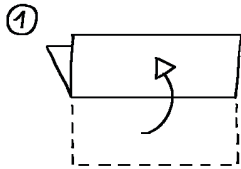
**beim Zusammenleben**

- 4. Gebot:** Wenn man Vater und Mutter ehrt, sind sie glücklich und zufrieden mit ihnen, wenn man eine andere Meinung hat, muss man sie nicht unbedingt befolgen.
- 5. Gebot:** Wenn niemand einen anderen tötet, ist das Leben gesichert. Durch andere Menschen bedroht.
- 6. Gebot:** Wenn niemand ehebricht, ist die Familie glücklich und kann sich verlassen.
- 7. Gebot:** Wenn niemand stiehlt, muss man sich nicht schämen und kann sich freuen.
- 8. Gebot:** Wenn niemand etwas anderes behauptet als die Wahrheit, muss sich niemand gegen Lügen wehren.
- 9. Gebot:** Wenn niemand ein Leben zerstört, ist es leichter, in Frieden zu leben. Wenn man weidet, ist es leichter, in Frieden zu leben.
- 10. Gebot:** Wenn niemand das Eigentum eines anderen raubt, das ihm gehört, kann man freundlich sein und sich freuen.

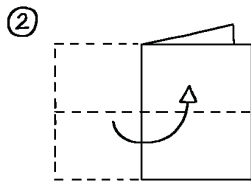
© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

**MUSTER**

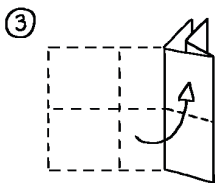
Du brauchst: DIN-A4-Blatt, Schere, Klebstoff, Buntstift



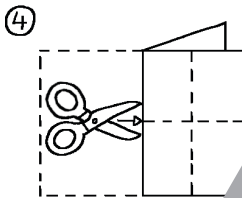
Falte das Blatt in der Mitte.



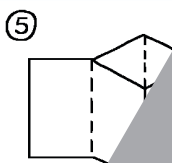
Klapp es wieder zurück.



Falte



Schneide es bis  
darauf, dass du an der



auseinander und falte es erneut

⑥

gefaltete Blatt von außen nach innen

Die vorgefalteten Kanten in die angezeigte Richtung und kleb die mit Pfeilen gekennzeichneten Kanten innen zusammen.

Schreib auf die Titelseite ein hilfreiches Gebot.  
Schreib und/oder mal auf die anderen Seiten deines Notizhefts, wie das Gebot uns helfen kann, gut zusammenzuleben.

MUSTER

**Ziel:**

Die Kinder erarbeiten Strategien gegen Neid.

**Einstieg:**

Die Lehrkraft legt Seiten aus Katalogen und Prospekten aus, die sie den Kindern zeigen möchte. Die Lehrkraft zeigt die Kataloge und Prospekten den Kindern, Dinge zu zeigen, die sie gern hätten.

**Erarbeitung:**

Die Lehrkraft zeigt den Kindern das Bild **10. Gebot** (Anhang 1) und fragt, was das Kind auf dem Bild sieht. Die Lehrkraft fragt die Kinder, ob sie schon einmal neidisch auf jemanden waren, was sie selbst sich auch wünschen. Dann schreibt sie das 10. Gebot auf: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, seinen Ehepartner, seinen Knecht oder alles, was sein ist, ...“

Ein Kind liest das Gebot vor. Die Lehrkraft macht Vorschläge, warum Gott den Menschen das Gebot gegeben hat, damit sie nicht neidisch zu sein.

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben, z. B.:

- ... weil du dich nicht mit dem Haus deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du sich nicht mit dem Ehepartner deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du sich nicht mit dem Knecht deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.

Zusammen mit den Kindern wird besprochen, was sie tun können, damit sie selbst nicht neidisch werden. Beispiel:

- Wünsche deines Nächsten nicht begehren.
- Über das, was du hast, dankbar sein und darüber freuen und dankbar sein.

Und was du tun kannst, damit du nicht neidisch auf sie werden – zum Beispiel:

- Wünsche deines Nächsten nicht begehren.
- Über das, was du hast, dankbar sein und darüber freuen und dankbar sein.

Die Kinder werden in Zweiergruppen aus den Katalogbildern (Anhang 1) eingeteilt.

Die Kinder spielen Memory mit allen gebastelten Karten Memory.

Du brauchst:

- Prospekte, Kataloge
- Schere
- Klebestift
- Fotokarton

Aus weißem Fotokarton werden quadratische Karten gemacht.  
Aus den Katalogen und Prospekten schneiden sie kleine Gegenstände  
aus, die sie während des Einstiegs auslegen. Die Karten werden  
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Rückseite in der  
Mitte.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

**MUSTER**